STADT HAMM GESCHICHTE



Napoleon Bonaparte vor der Schlacht von Jena am 14. Oktober 1806 | Gemälde von Horace Vernet (1789–1863), Wikimedia Commons

Hamm in der „Franzosenzeit" 1806–1813

Die Französische Revolution, der Aufstieg Napoleons und die in der Folge geführten Kriege führten zu großen Veränderungen der politischen Geografie Europas. Davon war auch Westfalen in hohem Maße betroffen. Nach den verlorenen Schlachten von Jena und Auerstedt 1806 und dem Frieden von Tilsit 1807 verlor Preußen alle Gebiete westlich der Elbe. Hamm stand bereits seit Oktober 1806 unter französischer Besatzung. Die Stadt musste erhebliche Kontributionen leisten und 13 000 Mann der französischen Nordarmee über zwei Tage verpflegen.

1808 wurde die Grafschaft Mark in das neugeschaffene Großherzogtum Berg eingebettet und blieb bis 1813 Teil des künstlichen Staatengebildes. Die Verwaltung wurde zentralistisch nach französischem Vorbild umorganisiert: Das „Arrondissement" Hamm gehörte mit den sieben „Kantonen" Hamm, Soest, Ahlen, Beckum, Oelde, Lippstadt und Rheda zum „Ruhr-Departement". An die Spitze des Arrondissements wurde Heinrich David Wiethaus als Unterpräfekt gesetzt, das Amt des „Maire", des Bürgermeisters, hatte der Kriegs- und Domänenrat Johann Friedrich Christian Spener zu übernehmen.

Die Reste der preußischen Justiz- und Verwaltungsstrukturen wurde in den Folgejahren schrittweise aufgelöst: 1808 Abschaffung der Kriegs- und Domänenkammer, 1810 Einführung des Code Civil als bürgerliches Gesetzbuch und 1812 Inkrafttreten der französischen Justizverfassung.

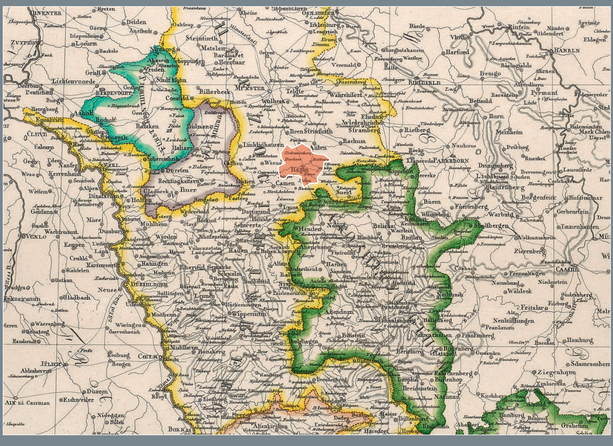
1813 rückten nach den erfolgreichen Schlachten der Befreiungskriege preußische Truppen in Hamm ein. In der neuen Provinz Westfalen wurde die Stadt 1820 Sitz eine Appellationsgerichtes.





Die Rückkehr der 1806 von Napoleon nach Frankreich verbrachten Quadriga im Jahre 1814 führte auch über Hamm. Gemälde von Rudolf Eichstaedt (1857–1924), Wikimedia Commons

Joachim Murat (1767–1815) Prince d'Empire, Marschall von Frankreich, Großherzog von Cleve und Berg, König von Neapel
Gemälde von François Gérard (1770–1837), Wikimedia Commons



Charte von den Grosherzogthümern Berg und Hessen, Westfalen/Weimar 1808 (Ausschnitt)
LWL-Museum für Kunst und Kultur [Inv.Nr. C-13780 LM]

Weitere Infos
www.hamm.de/stadtgeschichte

In Zusammenarbeit von:
Stadt Hamm
Hammer Geschichtsverein e.V.